



## LETZTE NACHRICHTEN

### WELT

#### Nachrichten in Kurzform:

- Berlin: Laut Statistischem Bundesamt verteuerten sich die Baupreise für Wohngebäude per November im Jahresvergleich um 3,1%. Bei Bürogebäuden ergab sich im Jahresvergleich ein Anstieg um 3,4%, im Straßenbau bei 4,6%.
- Berlin: Gemäß Statistischem Bundesamt sank der Umsatz des Dienstleistungssektors real per Oktober um 0,3% im Monatsvergleich (nominal +0,4%).
- Wien: Fitch senkte den Ausblick des Ratings (aktuell AA+) von stabil auf negativ.
- Bukarest: Es kam zu Massenprotesten wegen der fragwürdigen Annullierung der Präsidentschaftswahlen (Äußerungen Thierry Breton, ex-EU-Kommissar: „Wir haben es in Rumänien getan!“).

### EUR

#### Deutschland: Mehr Unternehmenspleiten im vergangenen Jahr

Laut Statistischem Bundesamt erhöhte sich die Zahl der Insolvenzen per 2024 um 16,8% im Vergleich zu 2023. Im Dezember fiel die Zunahme mit 13,8% geringer aus als im Jahresschnitt.

### EUR

#### Deutschland: Weiter hoher Auftragsmangel im Wohnungsbau

Die Auftragslage im Wohnungsbau bleibt laut IFO-Umfrage kritisch. 53,6% Prozent der Unternehmen meldeten im Dezember einen Mangel an Aufträgen. Im Vormonat lag der Wert bei 54%. Die strukturellen Probleme im Wohnungsbau blieben bestehen, so das IFO-Institut.

### EUR

#### Deutschland: Staatsdefizit legt deutlich zu

Das staatliche Haushaltsdefizit nahm in den ersten drei Quartalen des Jahres laut Statistischem Bundesamt um 16,1 Mrd. EUR deutlich zu.

### CNY

#### China: Starke Handelsbilanz – starke Exporte

Der Handelsbilanzüberschuss stellte sich per Dezember auf 104,84 Mrd. USD. Die Exporte nahmen im Jahresvergleich um 10,7% zu, während Importe um 1,0% stiegen.

## TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		BIAS
EUR-USD	1.0217	- 1.0311	1.0208	- 1.0249	Negativ
EUR-JPY	161.22	- 162.89	160.76	- 161.79	Neutral
USD-JPY	157.23	- 158.87	157.28	- 157.96	Neutral
EUR-CHF	0.9386	- 0.9418	0.9371	- 0.9395	Positiv
EUR-GBP	0.8366	- 0.8393	0.8392	- 0.8418	Positiv

## KOMMENTAR

Kritisch

Negativ

Negativ

Einem Demokraten fehlen die Worte ...

Negativ

Negativ

Negativ

Positiv

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter [www.netfonds.de](http://www.netfonds.de) an

## DAX-BÖRSENAPEL

- Ab 19.600 Punkten
- Ab 19.750 Punkten
- **Aktuell**

## MÄRKTE

DAX (Xetra)	20.214,79	-102,31
EURO STOXX50	4.984,74	-34,68
Dow Jones	41.882,41	-652,06
Nikkei	39.190,40 (05:58)	Feiertag
CSI300	3.715,11 (05:58)	-17,37
S&P 500	5.823,68	-77,11
MSCI World	3.678,22	-53,92
Brent	81,07	+3,85
Gold	2.686,30	+14,00
Silber	30,24	+0,01

## TV-TERMINE/VIDEOS



### Märkte: US-Sanktionspolitik treibt den Ölpreis, Zinssenkungserwartungen getrübt - Deutschland: Weiter hoher Auftragsmangel im Wohnungsbau

Der EUR eröffnet gegenüber dem USD bei 1,0210 (05:38 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0208 im fernöstlichen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 157,48. In der Folge notiert EUR-JPY bei 160,79. EUR-CHF oszilliert bei 0,9370.

### Märkte: US-Sanktionspolitik treibt den Ölpreis, Zinssenkungserwartungen getrübt

An den Finanzmärkten nimmt die Unruhe dynamisch zu. Neben dem starken US-Arbeitsmarktbericht, qualitative Fragen außer acht lassend (Revisionen!), der auf US-Zinssenkungserwartungen moderierend wirkte, forciert die US-Geopolitik mit einem verschärften und nicht WTO konformen neuen Sanktionspaket gegen Russland Energieversorgungs- und Inflationssorgen. Das US-Finanzministerium verhängte Sanktionen gegen die russischen Ölproduzenten Gazprom Neft und Surgutneftegas und gegen rund 180 Tanker. Diese Sanktionen gegen russische Ölproduzenten und Öltanker wirkten sich markant auf den globalen Ölmarkt aus (Brent +3,85 USD). Sie werden Lieferungen aus Russland kurzfristig reduzieren und Kosten erhöhen. Energiepreise haben erheblichen Einfluss auf Inflationsraten. Nicht WTO-konforme Sanktionen des abgewählten Biden-Teams gefährden eine „Energie-Aorta“ der Weltwirtschaft.

Die Nachrichtenlage aus Deutschland wird täglich prekärer. Baupreise verteuern sich, der Auftragsmangel im Wohnungsbau nimmt zu, der Dienstleistungssektor schwächt sich ab (bisher Stabilisator), Insolvenzen legten 2024 um 16,8% zu und das Staatsdefizit nimmt deutlich zu!

Das Datenpotpourri (siehe unten) aus der Eurozone war durchwachsen. Quantitativ überzeugte der US-Arbeitsmarktbericht, qualitative Fragen bleiben. Chinas Handelsbilanz strotzte vor Kraft.

Aktienmärkte: Late Dax -0,40%. EuroStoxx 50-0,69 %, S&P 500 -1,31%, Dow Jones -1,53%, US Tech 100 -1,33%.

Aktienmärkte in Fernost Stand 06:01 Uhr: Nikkei (Japan) Feiertag, CSI 300 (China) -0,47%, Hangseng (Hongkong) -1,25%, Sensex (Indien) -0,40% und Kospi (Südkorea) -0,99%.

Rentenmärkte: Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert heute früh mit 2,57% (Vortag 2,53%), während die 10-jährige US-Staatsanleihe eine Rendite in Höhe von 4,76% (Vortag 4,69%) abwirft.

Devisenmärkte: Der EUR (-0,0085) gab gegenüber dem USD nach. Ein starker US-Arbeitsmarktbericht und die geopolitische Lage unterstützen den USD.

Gold (+14,00 USD) legte gegenüber dem USD zu, während Silber kaum verändert gegenüber dem USD notiert. (+0,01 USD). Die zunehmenden geopolitischen Wirrungen, allen voran die



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

„rechtsbefreite“ US-Sanktionspolitik mit negativen Implikationen für die Weltwirtschaft wirken unterstützend. Gold markierte gegenüber dem EUR ein neues Allzeithoch!

Bitcoin notiert aktuell gegenüber dem USD bei 94.380 (06:05 Uhr). Gegenüber Freitag ergibt sich ein Anstieg um 550 USD.

## Deutschland: Weiter hoher Auftragsmangel im Wohnungsbau

Die Auftragslage im Wohnungsbau bleibt laut IFO-Umfrage kritisch. 53,6% Prozent der Unternehmen meldeten im Dezember einen Mangel an Aufträgen. Im Vormonat lag der Wert bei 54%. Die strukturellen Probleme im Wohnungsbau blieben bestehen, so das IFO-Institut. Die neue Bundesregierung stünde vor großen Herausforderungen bei der Schaffung von dringend benötigtem Wohnraum.

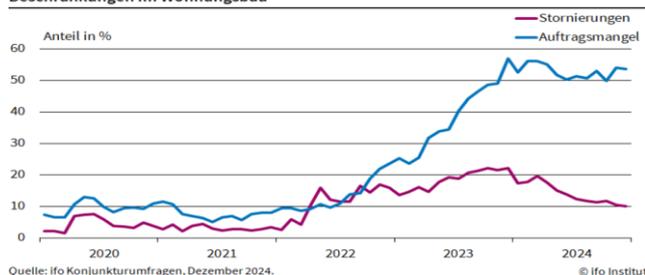
*Kommentar: Volle Zustimmung zur Einschätzung des IFO-Instituts.*

Das Geschäftsklima im Wohnungsbau hat sich zum Jahresausklang leicht verbessert, verharrt aber deutlich im negativen Bereich. Die Unternehmen bewerten dabei sowohl ihre aktuelle Geschäftslage als auch die Zukunftsaussichten etwas weniger pessimistisch als noch im November. Der Anteil der Auftragsstornierungen ging zurück und liegt nun bei 10%.

*Kommentar: Die Verbesserungen dürfen nicht als Indiz einer Trendwende interpretiert werden.*

*Dafür sind die positiven Entwicklungen zu unerheblich. Es liegt an den Rahmendaten, die die Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells in Frage stellen. Es sind strukturelle Themen (Aristoteles), die beordnet werden müssen, um eine nachhaltige Trendwende zu forcieren.*

Beschränkungen im Wohnungsbau



Die gesunkenen Zinsen allein reichten bisher nicht aus, um eine nachhaltige Trendwende im Wohnungsbau einzuleiten, so das IFO-Institut.

***Kommentar: Ja, die Leitzinsen sind ab Juni 2024 seitens der EZB von 4,50% auf 3,15% reduziert worden. Der bisherige Effekt am Kapitalmarkt (langfristige Zinsen) war jedoch kontraproduktiv und der ist entscheidender als der kurzfristige Zins für die Baufinanzierungen (Laufzeit 10 Jahre plus). Seit Tiefstständen der Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe bei 2,03% am 2. Dezember 2024 ergab sich ein Anstieg um 0,54% auf 2,57%. Aktuell bewegt sich die Rendite auf den höchsten Niveaus seit Juni 2024 (Beginn des Zinssenkungszyklus der EZB). Ergo kommt hier keine Entlastung zustande!***

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung sprach sich angesichts der Krise für ein Sofortprogramm für den sozialen Wohnungsbau aus. Bisherige Maßnahmen der Politik, wie die erhöhte degressive Abschreibung von Investitionen in den Wohnungsneubau, zeigen zwar erste Erfolge. Auch Ansätze, um Kostensteigerungen zu begrenzen und Verfahren zu beschleunigen, seien auf den Weg gebracht.

***Kommentar: Nichts gegen sozialen Wohnungsbau, aber hier geht es um ein strukturelles Problem, das nur nachhaltig durch veränderte Strukturen behoben werden kann. Wohltuend wären Strukturreformen, die in der gesamten Wirtschaft den Glauben an Zukunftsfähigkeit des Standorts forcieren! Staatliche „Gießkannen-Politik“ mildert Symptome, neutralisiert aber nicht das Problem.***

## Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

### Eurozone: Durchwachsene Daten, in der Gesamtheit nicht überzeugend!

Frankreich: Die Konsumausgaben der privaten Haushalte nahmen per November im Monatsvergleich um 0,3% (Prognose 0,2%, Vormonat -0,3%, revidiert von -0,4%) zu.

Frankreich: Die Industrieproduktion verzeichnete per Berichtsmonat November im Monatsvergleich einen Anstieg um 0,2% nach zuvor -0,3% (revidiert von -0,1%).

Spanien: Die Industrieproduktion fiel per Berichtsmonat November im Jahresvergleich um 0,4%. Der Vormonatswert wurde von 1,9% auf 1,5% reduziert.

Italien: Die Einzelhandelsumsätze verzeichneten per Berichtsmonat November im Monatsvergleich einen Rückgang um 0,4% nach zuvor -0,5%. Im Jahresvergleich kam es zu einer Zunahme um 1,1% nach zuvor 2,6%.

Finnland: Die Industrieproduktion stieg per November im Jahresvergleich um 3,2% nach zuvor 0,7% (revidiert von 0,6%).

Österreich: Die Industrieproduktion sank per November im Jahresvergleich um 2,7% nach zuvor -2,5% (revidiert von -1,3%).

Griechenland: Die Industrieproduktion legte per November im Jahresvergleich um 4,9% nach zuvor -2,5% (revidiert von -2,9%) zu.

### Schweiz: Arbeitslosenrate unverändert bei 2,6%

Die Arbeitslosenrate in der saisonal bereinigten Fassung verharrte erwartungsgemäß per Berichtsmonat Dezember bei 2,6%.

### USA: Starke „Nonfarm Payrolls“!

Arbeitsmarktdaten	Dezember 2024	November 2024
Arbeitslosenquote U-1	4,1% (Prognose 4,2%)	4,2%
Arbeitslosenquote U-6	7,5% (keine Prognose)	7,7%
„Nonfarm Payrolls“	256.000 (P. 160.000)	212.000 (zuvor 227.000)
Wochenarbeitszeit	34,3 Std. (P. 34,3 Std.)	34,3 Std.
Durchschnittslöhne /M/J)	0,3%/3,9% (P. 0,3%/4,0%)	0,4%/4,0%
Partizipationsrate	62,5% (keine Prognose)	62,5%

Gemäß vorläufiger Berechnung stellte sich der Index der Verbrauchervertrauens nach Lesart der Universität Michigan auf 73,2 Punkte (Prognose 73,8, Vormonat 74,0).

### China: Starke Handelsbilanz – starke Exporte!

Per Dezember kam es zu einem Handelsbilanzüberschuss in Höhe von 104,84 Mrd. USD (Prognose 99,8 Mrd., Vormonat 97,44 Mrd.). Exporte stiegen im Jahresvergleich um 10,7% (Prognose 7,3%, VM 6,7%), während Importe um 1,0% zunahmen (Prognose -1,5%, VM -3,9%).

### Indien: Starke Industrieproduktionsdaten

Die Industrieproduktion legte per Berichtsmonat November im Jahresvergleich um 5,2% (Prognose 4,1%) nach zuvor 3,7% (revidiert von 3,5%) zu.

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine negative Tendenz. Ein Überwinden der Widerstandszone bei 1.0600 – 1.0630 negiert dieses Szenario. Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
<b>EUR</b>	<u>Verbraucherpreise:</u>	Dez.				Keine Prognosen verfügbar.	Gering
	Griechenland (J)		2,4%	--	11.00		
	Portugal (J)		3,0%	--	12.00		
<b>USD</b>	Index „Employment Trends“	Dez.	109,55	--	16.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel
<b>USD</b>	Federal Budget (wesentlicher Teil des öffentlichen US-Haushalts)	Dez.	-367 Mrd. USD	--	20.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel



## Disclaimer

---

### Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

## IMPRESSUM

---

Netfonds AG  
Heidenkampsweg 73  
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0  
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100  
E-Mail: [info@netfonds.de](mailto:info@netfonds.de)  
Website: [netfonds.de](http://netfonds.de)

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080  
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am  
Hellmeyer Report?  
Dann melden Sie sich  
jetzt unter  
[www.netfonds.de](http://www.netfonds.de) an